

Waiblinger, Wilhelm: Achtes Lied (1817)

1 Noch umflattern mich die frohen
2 Saturnalischen Gestalten,
3 Noch von jenem Rosenscheine
4 Fühl' ich selig mich umwittert,
5 Noch von kindisch muntrer Schalkheit
6 Bald geschmeichelt, bald gefährdet,
7 Noch vom Lebenssturm umrauscht,
8 Der zum wilden Tanz begeistert.

9 Doch die Täuschung nur der Sinne,
10 Die Erinn'rung des Genusses
11 Ist es nur! Von keinem Fenster
12 Und Balkone weht ein Teppich,
13 Keine Veilchensträuße fliegen
14 Mehr zu schöngeschmückten Frauen,
15 Und der kurzen Zier beraubt,
16 Trauert Rom in seiner Stille.

17 Trübte sich das Lied des Sängers,
18 Bei der eigenen Enttäuschung,
19 Bei den langen Trauertagen
20 Mit gerechtem Schmerz verweilend?
21 Klagt' es um der Liebe Freuden,
22 Um die Freunde, die Gespielen,
23 Um des Ruhmes goldenen Wahn,
24 Unersetzliche Verluste?

25 Könnt' es aller Lust entsagen,
26 Und das Haupt, für Myrtenkränze
27 Bacchuslaub und sanfte Rosen,
28 Und vielleicht bestimmt für Lorbeer,
29 Sollte Todtenasche decken?
30 Nein, auch dies ist schon vorüber,

31 Und ein neues Leben scheint
32 Sich dem Sänger zu entfalten.

33 Denn der Frühling naht in seiner
34 Lieblichkeit, in süßer Wärme
35 Wacht er auf, und frohe Vögel
36 Singen in des Mandels Blüte;
37 Schwindet ja im holden Süden
38 Nie der Lenz, der schöne Jüngling,
39 Ganz hinweg – er schlummert nur
40 Kurze Zeit im Lorbeerschatten.

41 Und es regte nicht dem Sänger
42 Frühlingslust den frischen Busen?
43 Wenn die Mandelbäume blühen,
44 Keimte nichts in seinem Herzen?
45 Wenn die milden Lüfte jubeln
46 Vom Gesang der Vögel, griffe
47 Nicht zur Leier seine Hand,
48 Um ein heitres Lied zu singen?

49 Nein! Wer könnte solcher Allmacht,
50 Solcher Lockung widerstehen!
51 Neues fühlt er in sich werden,
52 Manche Hoffnung sich erfüllen,
53 Eine Zukunft, leicht und selig,
54 Sieht er fern herüberschweben,
55 Sei's auch, daß er
56 Im Elysium doch erreiche!

(Textopus: Achtes Lied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36649>)